

niewaffe, 1881 Geh. Rat und Kämmerer. 1889 FZM, 1891 Obst.Inhaber des IR 76, 1892 – anlässlich von S.-S.s Versetzung in den Ruhestand – wurde das Lagerfort 1 der Festung Przemysl nach ihm benannt. Vielfach geehrt und ausgezeichnet.

W.: Die Reorganisation der techn. Waffe, 1892; Mein Leben und was ich davon erzählen will, kann und darf, 2 Bde., 1908; etc. Mitarbeit: Constructions-Details aus der Kriegsbaukunst, 1880.

L.: *N. Fr. Pr. vom 18. 2. 1916; Beim Erbauer der Festung Przemysl FZM D. v. S.-S., in: Der Bund vom 6. 6. 1915; Die Generalität der k. k. Armee*, hrsg. von V. Silberer, 2, 1877, S. 85f.; *Armee-Album*, red. von G. Amon v. Treuenfest, 1889, S. 51f.; *Der oberste Kriegsherr und sein Stab*, hrsg. von A. Duschnitz und S. F. Hoffmann, 1908, Generalität, S. 71; *Ch. Hackelsberger, Das k. k. österr. Festungsviereck in Lombardo-Venetien*, 1980; *F. Forstner, Przemysl. Österr.-Ungarns bedeutendste Festung (= Militärgeschichtliche Diss. österr. Univ. 7)*, 1987, S. 79.

(O. F. Winter)

Salkind Alexander, Journalist und Schriftsteller. *Wien, 29. 3. 1887; †KZ Dachau, Bayern (BRD), 4. 9. 1940. Sohn des Journalisten Leo S., der 1883 Gründungsmitgl. des Verbandes der auswärtigen Presse, dann deren Präs. und Ehrenpräs. war; stud. 1905–09 Jus an der Univ. Wien, 1910 Dr. jur. 1909–12 Gerichtspraxis in Wien, zugleich journalist. Tätigkeit. Ab 1912 war S. polit. Red. des „Fremden-Blatts“, 1914 Hrsg. der Z. „Albanien“, die mit Beginn des Ersten Weltkrieges eingestellt wurde. Während des Krieges leitete er einen zentralen Nachrichtendienst für die im Elbemühlverlag erscheinenden Tagesztg. „Fremden-Blatt“, „Extra-Blatt“, „Wiener Allgemeine Zeitung“ und „Wiener Mittags-Zeitung“. 1916–20 war er Chefred. der „Wiener Mittags-Zeitung“. 1920 wurde S. Chefred. der „Wiener Montags-Presse“ (vormals „Wiener Montags-Journal“), die er im August 1921 in die „Fremden-Presse. Organ für und über das Ausland“ umwandelte. Ab 1922 erschien die „Fremden-Presse“, deren Eigentümer, Verleger und zumeist auch Hrsg. und Chefred. S. bis 1938 war, in der von ihm gegründeten Verlagsges. Dr. A. S. & Cie. In der letzten Nummer der „Fremden-Presse“ im März 1938 sprach sich S. vehement gegen den Anschluß Österr. an das Dt. Reich aus. Er war führendes Mitgl. zahlreicher Ver., so etwa ab 1910 im Verband der auswärtigen Presse. S. war auch Korrespondent namhafter ausländ. Ztg. („Nieuwe Rotterdamse Courant“, „Utrechtch Dagblad“, „Politiken“). Seine journalist. Leistung wird in zahlreichen Ztg.Artikeln, die von polit. und kulturellem Weitblick zeugen, deutlich.

W.: A. Schnitzler. Eine krit. Stud. über seine hervorragendsten Werke, 1907; Die Russ. Reichsduma, ihre Geschäftsordnung ..., 1909; Mandbogen, Typen und Bilder aus Wien ..., (1918); Schober (= Die Reihe 1), (1930); Die Wr. Polizei, 1935; Renner (= Die Reihe 2), o. J.; zahlreiche Beitr. in Z. und Ztg.; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 18. 5. 1920; Jb. der Wr. Ges., 1929; Literar. Silhouetten*, hrsg. von H. Voss und B. Volger, 3. Ausg. 1908; *E. Back, Nachtrag*, in: A. S., Schober (= Die Reihe 1), (1930), S. 30ff.; *Österreicher 1918–34*, 1935, S. 306; *I. Harl, Das „Fremdenblatt“*. Ein Beitr. zur österr. Pressegeschichte, phil. Diss. Wien, 1949, S. 18, 27; *A. Staudinger, Zur „Österreich“-Idee des Ständestaates*, in: *Das Juliabkommen von 1936 (= Veröff. der wiss. Komm. des Theodor-Körner-Stiftungsfonds 4)*, 1977, S. 228; *P. Eppel, „Concordia soll ihr Name sein ...“*. 125 Jahre Journalisten- und Schriftstellerver. „Concordia“, 1984, S. 240. – Leo S.: *Eisenberg*, 1893, Bd. 1.

(M. Schmidt)

Sallinger Richard, Offizier und Fachschriftsteller. *Wien, 7. 7. 1863; †Graz, 3. 8. 1934. Absolv. die Inf.Kadettenschule in Karthaus (Kartousky) und trat 1880 als Freiwilliger beim IR 49 ein, 1887 Lt.; 1889 kam er zum IR 81, nach dem Besuch der Korpsoff.Schule in Wien (Hptm. 2. Kl. 1898) zum bosn.-herzegovin. IR 1 mit der Garnison Graz. Ab 1904 diente S. beim bosn.-herzegovin. IR 2 (1911 Mjr.), wurde 1912 pensioniert und beim 3. Korpskmdo. als Kanzleioff. eingeteilt. Nach einem kurzfristigen Einsatz im Ersten Weltkrieg als Kmdt. des Marschbaon. V/27 in den Karpaten wurde er 1915 zum Obstlt. befördert und wieder in Graz beim Militärkmdo. in verschiedenen Funktionen, zuletzt als Leiter der Kriegswirtschaftlichen Gruppe, verwendet. 1917 erhielt er Titel und Charakter eines Obst. S. verfaßte zahlreiche lokalhist. und militärwiss. Arbeiten. Sein umfassendes, modern gestaltetes Werk „Graz im Jahre 1809“ (1909), in welchem auch soziale Umstände berücksichtigt und z. Tl. verlorene Quellen dokumentiert sind, gilt als ein Standardwerk über die Zeit der napoleon. Kriege in der Stmk.

W.: hist. Abhh. in Tagespost (Graz); etc. Nachlaß, Steiermärk. Landesarchiv, Graz.

L.: *Tagespost (Graz) vom 4. 8. 1934 (Abendausg.)*; *Vedette vom 27. 7. 1910*; *Ch. Tepperberg, Die Kämpfe um den Grazer Schloßberg 1809 (= Militärlhist. Schriftenr. 58)*, 1957, S. 69; *KA Wien*. (O. F. Winter)

Sallmayer Hermann Karl, Ps. Heinrich (Enrico) Starke etc., Theaterfachmann, Schauspieler und Schriftsteller. *Wien, 31. 3. 1823; †Wien-Dornbach, 3. 5. 1886. Sohn eines Buchhändlers; schloß sich ab 1842 fahrenden Schauspielertruppen an, führte ein bewegtes Theaterleben, das ihn bis nach London brachte, und unternahm auch ausgedehnte Fußreisen durch viele europ. Länder. In der ersten Hälfte der 50er Jahre trat S. u. a. an Theatern in Lem-